



Lesezirkel – Gespräche über Bücher

Wir diskutieren über ein Buch und dessen Schriftstellerin/Schriftsteller.

Programm 1. Halbjahr 2024

Datum	Autor / Titel	Format	Gesprächsleitung
06.02.2024	Willi Wottreng Ein Irokese am Genfersee	TB 192 S.	Samuel Spahn
05.03.2024	Hermann Hesse Demian	TB 240 S.	Christa Jordi
02.04.2024	Hugo Lötscher Der Waschküchenschlüssel	TB 192 S.	Helmut Ziegler
07.05.2024	Alex Capus Eine Frage der Zeit	TB 304 S. Ausgabe 2018	Franziska Schädel
04.06.2024	Lea Ypi Frei	TB 333 S.	Rosita Jost
02.07.2024	Natalja Kljutscharjowa Tagebuch vom Ende der Welt	TB 167 S.	Regula Imhof

Jeweils am ersten Dienstag des Monats, von 9.30 – 11.00 Uhr

Veranstaltungsort: Kulturraum des AGZ Alters- und Gesundheitszentrums, Bremgartnerstrasse 39, 8953 Dietikon

Einleitend werden Leben und Werk des Autors/der Autorin vorgestellt.
Danach diskutieren wir über das Buch.

Die Anlässe stehen allen Lesebegeisterten offen (keine Altersgrenze).
Eine An- oder Abmeldung ist nicht nötig. Der Unkostenbeitrag beträgt 2 Fr.
Es besteht keine Verpflichtung, an allen Anlässen teilzunehmen.

Die zur Lektüre vorgeschlagenen Bücher (TB= Taschenbuch, Geb. = Gebundene Ausgabe) können wie folgt beschafft werden:

- Ausleihe in Stadtbibliothek
- Kauf in Buchhandlung Scriptum, Dietikon: 10% Rabatt
- eventuell im Buchantiquariat Fahrweid (Brockiland) oder Antiquariat Dietikon, Obere Reppischstrasse 17

Für weitere Auskünfte oder Anregungen wenden Sie sich an:

Doris Scherrer, Tel. 044 740 06 67, e.d.scherrer@outlook.com

Verena Wyler, Tel. 044 740 77 41, verenawyler@icloud.com



Einige Stichworte zum Inhalt des jeweiligen Buches:**Willi Wottreng, Ein Irokese am Genfersee**

Bei einer Hausdurchsuchung findet Ursula Haldimann ein fleckiges Foto: Ein Indianer, mit Federschmuck auf dem Kopf, sitzt an einem Tisch in einer Schweizer Stube. Er blickt Ursula selbstbewusst entgegen. Wer ist dieser Mann? Hinter dem Bild verbirgt sich eine unglaubliche Geschichte: Deskaheh, Chief der Irokesen, kommt 1923 nach Europa Es ist seine letzte Chance, das Land seines Volkes vor der Besetzung der Weissen zu retten. Kriminalroman, Politthriller, Reportage, literarische Parabel: die Geschichte des Irokesen Deskaheh.

Hermann Hesse, Demian

Demian ist die Geschichte des Knaben Emil Sinclair. Bei den Begegnungen mit seinem Freund Max Demian lernt Emil Sinclair seinen inneren Dämon kennen und lebt nun in zwei Welten. Im Kampf um die werdende Persönlichkeit löst er sich von seiner Kindheit und der heilen Welt. Der Drang zur Individualisierung ist ein steiniger Weg, der vom Nobelpreisträger Hermann Hesse äusserst spannend beschrieben wird. Ein zeitloses Werk, das sich gegen Ge- und Verbote wendet und Selbstverwirklichung zur heiligen Pflicht von jedem Menschen erklärt.

Hugo Lötscher, Der Waschküchenschlüssel

Ein Buch über die kleine Schweiz von einem grossen Schweizer Schriftsteller. Das Schlüsselwerk zum guten Verständnis der helvetischen Seele und ihrer Eigenarten. Ein Muss für jeden Alteingesessenen und für alle Neuankömmlinge.

Alex Capus, Eine Frage der Zeit

Drei norddeutsche Werftarbeiter werden 1913 von Kaiser Wilhelm II. beauftragt, ein Dampfschiff in seine Einzelteile zu erlegen und am Tanganikasee südlich des Kilimandscharo wieder zusammenzusetzen. Die drei geraten rasch in das gewaltige Räderwerk des Kolonialismus. Zur gleichen Zeit veranlasst Winston Churchill, dass zwei Kanonenboote über Land durch halb Afrika an den Tanganikasee geschleppt werden. Als der erste Weltkrieg ausbricht, liegen sich Deutsche und Briten an seinen Ufern gegenüber. Capus führt uns mit Ironie und Situationskomik die Absurdität des Krieges vor Augen.

Lea Ypi: Frei – Erwachsen werden am Ende der Geschichte

Lea Ypi ist eine albanisch-britische Politikwissenschaftlerin. In autobiographischer Form, aber aus der Sicht des zehnjährigen Mädchens erzählt sie vom Aufwachsen im kommunistischen Albanien und vom Zerfall der Diktatur. Als Jugendliche erlebt Lea, wie die Hoffnungen auf eine bessere Zukunft, welche die neue Zeit mit freien Wahlen verspricht, bitter enttäuscht werden. Sie beginnt sich zu fragen, was Freiheit eigentlich bedeutet. Diese Frage drängt sich beim Lesen dieses Buches unweigerlich auch uns auf.

Natalja Kljutscharjowa, Tagebuch vom Ende der Welt

Die russische Schriftstellerin, Dramaturgin und Lektorin lebt in der Oblast Jaroslawl, nördlich von Moskau. Für sie beginnt der Morgen des 24. Februar 2022 wie jeder andere Tag. Doch dann steht am Schultor die Deutschlehrerin ihrer Kinder und weint. Seit Beginn des russischen Angriffskriegs führt Natalja Kljutscharjowa ein Tagebuch und notiert, was sich in ihr und um sie herum abspielt. Wie sich lähmende Angst, Scham und Entsetzen breitmachen, während ringsum das Leben weitergeht, als sei nichts geschehen. Mit feinem Ohr kartographiert die Autorin die Sphäre des Inoffiziellen in Russland – und gibt Einblick in eine mittlerweile geschlossene Gesellschaft.